

Laibacher Zeitung.

N^r = 58.



Donnerstag

den 20. Juli

1837.

K u n d m a c h u n g.

Die Direction der priv. österr. National-Bank bringt nach der, in der Kundmachung vom 1. Junius l. J. ertheilten Zusicherung, die folgende, mit letztem Junius 1837 abgeschlossene Übersicht der Bank-Erträgnisse für das erste Semester 1837 hiemit zur allgemeinen Kenntniß.
Wien am 1. Julius 1837.

Carl Freiherr von Lederer, Bank-Gouverneur.

Bernhard Freiherr von Eskeles, Bank-Gouverneur-Stellvertreter.

Johann Christ. Edler von Bruchman, Bank-Director.

Übersicht der Geschäfts-Erträgnisse der priv. österr. National-Bank.
Erstes Semester. Vom 1. Jänner bis 30. Juni 1837.

S o l l.	Bank-Waluta.		H a b e n.	Bank-Waluta.	
	fl.	fr.		fl.	fr.
Für Befoldungen der Beamten und Kanzlei-Requisiten	60281	15	Für Zinsen von escomptirten Effecten, im Betrage v. 103,221,643 fl. 43 fr.	909,175	34
„ Geld-Transporte, Anschaffungen, Druckkosten, Briefporti, Stämpelgebühr für die Coupons des ersten Semesters, Haus-Spesen und andere Auslagen	35772	32 3/4	Hievon ab, den Vortrag der Zinsen von jenen Effecten, die nach dem 1. Juli 1837 verfallen	122,052	36
„ Banknoten-Fabrikations-Kosten	24044	29		787142	58
Vortrag des Saldo	120098	16 3/4	Für Zinsen u. Gebühren für Vorschüsse auf Pfänden		
	2053976	18	der	147,116	54
			Hievon ab, den Vortrag der Zinsen von jenen Vorschüssen, die nach dem 1. Juli 1837 verfallen	16,903	7
				130213	47
			Für Zinsen von dem übrigen fruchtbringenden Stammvermögen der Bank	1151407	42
			„ Erträgnisse des Reserve-Fondes	105817	20
			„ Provision von Provinzial-Casse-Anweisungen	19492	57 3/4
	2174074	34 3/4		2174074	34 3/4

Für 50,621 Actien beträgt die halbjährige Dividende à 34 fl. 1,701,114 fl. —
Vortrag des Gewinnes in das zweite Semester 332,862 fl. 18 fr.

2,053,976 fl. 18 fr.

Von der Buchhalterei der priv. österr. National-Bank.

Franz Salzmann,
Ober-Buchhalter.

Max. Litomisky,
Buchhalter.

Laibach.

Verzeichniß der vorzüglichsten Schulbeförderer in der Laibacher Diöcese im Schuljahre 1836.

Im Decanate Laibach:

Herr Johann Nep. Schlaker, Weltpriester und Director der k. k. Normalschule zu Laibach, durch Gründung einer Stiftung, im jährlichen Ertrage von 25 fl. 9 kr. E. M., zur Unterstützung einer armen Trivialschullehrers-Witwe.

Im Decanate Gottschee:

Herr Joseph Mareschitsch, Pfarrcooperator zu Gara bei Kostl, der nicht nur Feiertags, sondern täglich in der Woche 66 Kinder unterrichtet, und schon nach vollendetem ersten Semester schöne Probefchriften von einigen seiner Schüler dem Consistorium einsendete.

Vom k. k. illyrischen Subernium, Laibach am 17. Juni 1837.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Der König ertheilte am 3. Juli dem großbritannischen Botschafter, Grafen Granville, eine Privataudienz, worin dieser die Notifications schreiben über das Hinscheiden Seiner Majestät des Königs Wilhelm IV. und die Thronbesteigung Ihrer Majestät der als Königin Victoria I., so wie seine neuen Beglaubigungsschreiben als Botschafter bei dem Könige und die Antwort Ihrer br. M. auf die Notification der Vermählung Seiner königlichen Hoheit des Herzogs von Orleans überreichte.

(Allg. Z.)

Eine telegraphische Depesche brachte nach Vaggonne den Befehl, daß unverzüglich eine Batterie Artillerie nach Port Vendres abgehen solle, die man für Constantinopel bestimmt hält. Man spricht wieder stark davon, daß die Expedition gegen Constantine nächstens Statt finden solle. (Öst. B.)

Die Expedition nach Constantine wird von Tag zu Tag gewisser; der Herzog von Orleans läßt sich dieselbe sehr am Herzen liegen. Hr. d. Gabaud-Vatour, einer seiner Ordonnanz-Offiziere, reiste vorgestern nach Vona ab, wo er auf die Ankunft des Prinzen, der das Obercommando der Expeditionarmee übernehmen wird, Alles vorbereiten soll. — Victor Hugo wurde zum Offizier, und Alexander Dumas zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

(B. v. L.)

Der Moniteur Algerien vom 21. Juni enthält die ämtliche Nachricht, daß der König der Franzosen am 15. Juni den von dem General Bugeaud mit Abd-el-Kader geschlossenen Vertrag bestätiget habe.

(Öst. B.)

Paris, 8. Juli. Gestern Abends hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Feindseligkeiten in der Provinz Oran wieder begonnen hätten; heute erhielten sich diese Gerüchte. Abd-el-Kader soll bereits den erbärmlichen, von Herrn Bugeaud bewilligten Tractat gebrochen haben. Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so würde sie dem Ministerium eine Verantwortlichkeit aufladen, für welche man nicht leicht eine andere passende Lösung als durch eine Erkenntniß des Pairshofs finden könnte. Die Abtretung der Verschanzungen an der Tafna und der Citadelle von Nemecen wäre factisch eine Art von Preisgebung von festen Plätzen zur Kriegszeit in die Hände des Feindes.

Spanien.

Über den Stand der Dinge am rechten Ebro-Ufer, wo Cabrera und seine Unterfeldherren operiren, enthält ein Schreiben aus Gelsa (in Arragonien) vom 15. Juni (im Eco del Comercio) folgende Angaben: »Lena und Cabanero sind, wie es scheint, zu Hizar (Trar) und in Puebla de Trar installiert; sie haben viele Truppen bei sich. Am 13. kam eine andere Carlistische Division zu Quinto an, wo sie auch geblieben ist, ohne daß unsere Truppen auch nur daran gedacht hätten, sie zu beunruhigen. Sie hat sich 4000 Stück Ochsen, 1000 Piaster und Getreide liefern lassen. Alles ist nach Hizar gebracht worden. — Die Carlisten scheinen im Sinne gehabt zu haben, mittelst einer Schiffbrücke über den Fluß (den Ebro) zu gehen, um hierher zu kommen, aber wir hatten das Ufer des Flusses besetzt, um dies zu verhindern. Nichts bürgt uns jedoch dafür, daß sie nicht wieder kommen werden; sie haben die Schiffbrücke auf einem Karren mit Stricken fortgeführt, und sind noch nicht über Luceida und Castago hinaus. Am meisten für uns zu befürchten wäre, wenn sie die Brücke von Escatron wieder herstellen, und sich solchergestalt des Überganges bemächtigen würden, was ihnen leicht gelingen könnte. Die Nationalgarden von Quinto haben sich nach Saragossa begeben. Die Carlisten haben zu Castago und Cinco-Olivas viele Nationen gefordert, die sie heute in Empfang nehmen wollen.«

Briefe aus San Sebastian (in Londoner Blättern) melden, daß sich eine sehr unfreundliche Stimmung gegen die Engländer daselbst äußerte. General Figgérald wurde sogar von einer spanischen Schildwache angehalten, deren Benehmen von einem Offizier gebilligt wurde; doch ließ Graf Mirasol den letzteren in Arrest setzen. Die rückständigen 20,000 Pf. St. für den Sold der brittischen Offiziere waren noch nicht angelangt. Die Carlisten zeigten sich wieder, man

sagt, 17 Bataillons stark, in der Nähe von San Sebastian, und die Verbindung zwischen Portugaleta und Bilbao soll abermahls unterbrochen seyn.

(Öst. B.)

Madrid, 1. Juli. Eine Woche verstreicht nach der andern, aber keine bringt uns die geringste Nachricht über den Fortgang der Kriegsbegebenheiten in Catalonien. Man behauptet jedoch, die Carlisten hätten sich in Catalonien in drei Theile getheilt; der eine operire nach dem Ebro zu, der andere am Segre, und der dritte am Cinca; das Ministerium soll der Meinung seyn, daß alle drei Corps beabsichtigen, über den Ebro zu gehen. Die Unthätigkeit des Barons Meer liege in dem Umstande, daß er aller Lebensmittel beraubt ist, und daß seine Truppen schon seit langer Zeit keinen Sold mehr empfangen; der unerschöpfliche Scharfsinn des Finanzministers vermag diesen Übeln noch immer nicht abzuhelfen. Die Truppen Espartero's und Draa's befinden sich in gleicher Lage.

Bayonne, 4. Juli. Nach Briefen aus Saragossa scheint es, daß nach dem Treffen vom 12. bei Gra oder Guisona die Bewegungen der Carlisten auf Solsona und dann auf Manresa zum Zweck hatten, den Baron Van der Meer von Cervera, wohin er sich gezogen hatte, nach Barcelona hin zu locken. In der That marschirte auch Van der Meer bis Martorell. Da wendete sich eine Carlistische Division von 8000 Mann, durch einen außerordentlich schnellen Gegenmarsch, aus der Nähe von Suria zuerst nach Velepuch, und von da nach Meyals bei Elix, oberhalb Mora's, und überschritt am 29. Juni ungehindert den Ebro, während sie den Baron Van der Meer auf eine ungeheure Entfernung hinter sich ließ. Mehrere Carlistische Corps waren bestimmt, den weitem Bewegungen des Christinischen Generals zu folgen und sie zu hindern. Anderseits war Alles vorbereitet, um jenseits des Ebro mit jener Division von 8000 Mann sogleich die 15,000 Mann Cabrera's, und die 5000, die Serador befehligt, zu vereinen.

(Allg. Z.)

Der Moniteur vom 7. Juli gibt keine neuen telegraphischen Berichte über die Kriegsvorfälle in Spanien. — Im Messager vom obgedachten Tage heißt es: „Der Übergang der Carlisten über den Ebro ist nicht mehr in Zweifel zu ziehen. Der Moniteur schweigt über die Stellungen der verschiedenen, Christinischen oder Carlistischen, Truppencorps, welche in diesem Theile der Halbinsel operiren. Nach den uns heute zugekommenen Nachrichten befand sich das Hauptquartier des Don Carlos am 29. Juni in Usco, einer kleinen Stadt am rechten Ebro-Ufer, zwischen Elix und Mora. Der Baron

de Meer war am selben Tage in Villafranca, auf der Straße von Barcelona, ungefähr 11 Lieues von dieser Stadt, und über 35 von Usco. Draa stand in Alcaniz, zur Rechten von der Straße, die der Prätendent einschlagen muß, wenn er den Plan hat, nach Valencia zu gehen; Borsó steht zur Linken dieser Straße in Cenia, einem Städtchen am Flusse gleichen Namens. Alcaniz und Cenia sind ungefähr 15 Lieues von einander entfernt. Usco, wo sich Don Carlos befand, liegt zwischen diesen beiden Orten, ungefähr 20 Lieues nördlicher. Die Corps des Draa und des Borsó werden also Zeit gehabt haben, ihre Vereinigung zu bewerkstelligen und sich zu einer Kraftanstrengung vorzubereiten, um den Marsch des Prätendenten aufzuhalten; die Truppen dieser beiden Generäle sind fast die einzigen, die zwischen dem Ebro und Valencia stehen.“

(Öst. B.)

Portugal.

Nach den neuesten Briefen aus Lissabon ist das Cabinet wegen Geldmangels in einem Zustande, der an Verzweiflung gränzt; Herr de Oliveira vermag nirgends und unter keiner Bedingung die nöthigen Summen aufzutreiben. Die Ausgaben für den Pallast sind drei Monate im Rückstand, und mit dem Sold für die Armee steht es noch schlimmer.

(Allg. Z.)

Großbritannien.

London, 5. Juli. Die Zurüstungen zum königlichen Leichenbegängniß im Windsor-Schloß und der St. Georgscapelle, welche viele Hände beschäftigten, sind nun fast beendigt, und auf den 8. Juli Abends 9 Uhr ist dasselbe definitiv festgesetzt.

In der Münze wird bereits neues Geld mit dem Bildniß der Königin Victoria geprägt.

Die jetzige Königin Victoria ist die fünfte Herrscherin auf dem brittischen Throne. Die erste war Maria (von 1553 bis 1558); die zweite Elisabeth (von 1558 bis 1603); die dritte Maria (von 1689 bis 1702); die vierte Anna (von 1702 bis 1714).

Man sagt, das Parlament solle am 14. Juli vertagt, und die Auflösung desselben am 20. verkündigt werden.

Lord Holland hat, wie die Hofzeitung vom 4. Juli Abends officiell anzeigt, der Königin am 20. vorigen Monats die Siegel des Herzogthums Lancaster, dessen Kanzler er ist, zurückgestellt, dieselben aber aus der Hand der Königin unmittelbar wieder erhalten, wodurch er in seinem Amte bestätigt worden ist.

(W. Z.)

Madicale Zeitungen hatten geäußert, der König von Hannover könne gefeglich vom englischen Throne ausgeschlossen werden. Das Chronicle spricht sich entschieden dagegen aus, bemerkt aber, es sey vielleicht rechtlicher Grund vorhanden, den Namen eines fremden Königs aus dem Geheimrath zu streichen, seine Stimme im Oberhause nicht zuzulassen, und ihm die Apanage, die er als englischer Prinz erhalte, zu nehmen.

Es heißt, die Königin wolle einen neuen militärischen Verdienstorden einführen, der fürs erste allen in der Schlacht von Vitoria anwesenden brittischen Offizieren verliehen werden soll, weil die Thronbesteigung Ihrer Majestät am Jahrestage dieser Schlacht erfolgte.

Die Vermählung der jungen Königin ist, wie der Standart sich ausdrückt, jetzt in den Zeitungen der Roman des Tages. Bald, sagt das genannte Blatt, werde als präsumtiver Bräutigam eine Nefte des Königs Leopold und der Herzogin von Kent genannt; bald ein Sohn Hieronymus Buonaparte's (als Sohn einer Nichte der Herzogin von Kent); bald wolle man wissen, die junge Königin gebe dem Prinzen George von Cumberland den Vorzug vor Allen, der in England sehr beliebt ist; der Sohn des Prinzen von Oranien sey seiner Zeit von dem verewigten Könige sowohl, als von der Königin, bei seiner Bewerbung unterstützt worden. Die Chancen für den letzteren dürften jedoch, meint der Standard, bei der Herzogin von Kent, der Schwester König Leopolds, sehr gering seyn, es wäre denn, daß die Diplomatie in der Verheirathung einer Nichte König Leopolds mit dem Enkel des Königs Wilhelm ein Mittel zur endlichen Beilegung der holländisch-belgischen Frage erblickte. (Öst. B.)

Zu Portland in Dorsetshire hat man in den Steinbrüchen des Herrn Lane eine vorsündfluthliche Höhle entdeckt voller Knochen von Löwen, Hyänen, Tigern, Ochsen, Rehen und andern Thieren. Die meisten Knochen waren noch sehr wohl erhalten, und befinden sich jetzt im Museum zu Weymouth.

England überzieht sich in bewunderungswürdiger Schnelligkeit mit einem Netz von Eisenbahnen. Vor einigen Tagen meldeten wir die Eröffnung der London-Birminghamer Bahn; am 3. Juli wurde nun auch die Bahn zwischen Liverpool und Birmingham, unter einem ungeheuern Zubrang von Menschen, feierlich eröffnet. Gleichzeitig gingen aus beiden Städten Dampfwagen mit langen Wagenzügen ab, und das Resultat dieser ersten Fahrt war höchst befriedigend.

So ist jetzt zwischen den vier wichtigen Städten, London, Birmingham, Liverpool und Manchester, die kürzeste und bequemste Verbindung hergestellt: man kann von London nach Liverpool, d. h. von einem südöstlichen Endpuncte des Reichs bis zu einem nordwestlichen, in zwölf Stunden fahren!

Am 29. Juni lief in Liverpool ein eisernes Dampfboot von 125 Fuß Länge und 18 Fuß Breite, das der Pascha von Agypten zu seinem Privatgebrauch hat bauen lassen, vom Stapel. Es ist eines der schönsten und elegantesten, die je in England gebaut worden. (Allg. Z.)

R u s s l a n d.

Das Journal de Frankfurt schreibt: Der Hauptzweck der Reise, die Se. Majestät der Kaiser von Rußland im Laufe des Monats August unternemen wird, ist der Besuch der Militärcolonien der Cavallerie. Zu diesem Ende wird sämmtliche colonisirte Cavallerie, so wie ein Theil der nicht colonisirten zu Wosnesensk, einem der Hauptorte der großen russischen Colonien, concentrirt werden. Diese Truppe, die Europa nur unvollständig kennt, dürfte mehr als 60,000 Pferde in ihren Reihen zählen. Überdies werden 20 Bataillone, aus Soldaten bestehend, deren jüngster 15 wirkliche Dienstjahre zählt, gleichfalls unter den Waffen seyn. Nahe an 150 Geschütze der berittenen Artillerie werden diese wahrhaft kolossale Truppenzusammenziehung vervollständigen. Seine Majestät der Kaiser geht nach seiner Abreise von der Hauptstadt, wie man sagt, nach Warschau, von wo er sich nach Kiew begibt. Jede dieser beiden Städte wird Zeuge glänzender Musterungen seyn, die der Kaiser über die verschiedenen Armee-corps, welche die Befugung der benachbarten Provinzen bilden, halten wird. Erst zu Wosnesensk aber werden sich Ihre Majestäten der Kaiser, die Kaiserin und ein Theil der kaiserlichen Familie, so wie mehrere hohe fremde Herren, unter dem Geleite eines zahlreichen und glänzenden Gefolges, im Laufe der zweiten Hälfte Augusts versammeln. Nach der Musterung von Wosnesensk wird sich Seine Majestät nach Nikolajew begeben, um daselbst die Werfte, so wie die Arbeiten, welche das Seebauwesen während der letzten Jahre hatte ausführen lassen, in Augenschein zu nehmen. Dort wird Se. Majestät ein Dampfschiff besteigen, um sich nach Sebastopol zu begeben, über die Flotte des schwarzen Meeres Musterung zu halten, und die riesenhaften, seit Kurzem in diesem Hafen ausgeführten Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Endlich wird Seine Majestät die Südküste der Grim besuchen, wo in wenig Jahren große Arbeiten aller Art mit vollständigem Erfolg zur Ausführung kamen. Die Cultur des Weinstockes besonders beschäftigt die Grundeigenthümer dieses Landes, deren Weingärten sich seit Kurzem beinahe ins Unglaubliche vermehrten. (B. v. L.)